

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

# Antisemitismus-Konferenz in New York: "Satan ist ein Jude"

\*Josef Joffe\*

New York Ich hätte nie gedacht, je wieder gegen Antisemitismus kämpfen zu müssen." Mit diesen Worten eröffnete Nobelpreisträger Elie Wiesel die Tagung Globaler Antisemitismus, zu der die Anti-Defamation League (ADL), die das Phänomen weltweit seit Jahrzehnten beobachtet, nach New York geladen hatte. Auch Joschka Fischer und das halbe diplomatische Korps waren dabei, von A wie Austria bis V wie Venezuela. Gegen welchen Antisemitismus? Wiesel: "Gegen den, der Israel als Vorwand benutzt."

Womit wir wieder beim Müllemann-Syndrom wären: "Man wird doch wohl Israel kritisieren dürfen." Wer scheinheilig fordert, was so offenkundig in Europa wie auch Amerika der Fall ist - weit verbreitete Israel-Kritik -, der will nicht argumentieren, sondern suggerieren: dass eine dunkle Macht am Werke sei, die auch den Gutwilligen die Kritik an Israel verbiete. Wer ist das wohl?

Eine Antwort gibt das ägyptische Fernsehen, das nun eine ganze Serie über das "Protokoll der Weisen von Zion" unters Volk bringen will, welches sich einst die zaristische Geheimpolizei ausgedacht hatte, um so die Existenz einer jüdischen Weltverschwörung zu "beweisen". ADL-Chef Abraham Foxman berichtet, dass seine Demarche gegen das Machwerk mit dem Verweis auf die Pressefreiheit abgeblockt wurde; leider könne der

ägyptische Staat (der in Wahrheit sämtliche Medien kontrolliert) nichts dagegen tun ...

Offizieller Antisemitismus - notabene: nicht bloß "Israel-Kritik" - ist inzwischen, Jahrhunderte später, von Europa nach Arabien ausgewandert. Fast alle Elemente - Gottesmord, Weltherrschaft, Ritualmord, das ganze Spektrum der Dämonisierung - sind von der arabischen Presse in Wort und Karikatur übernommen worden. Zum Beispiel im saudischen Regierungsblatt Ar-Ryad, wo ein Professor der König-Faisal-Universität pornografisch detailliert beschreiben durfte, wie sich Juden "menschliches Blut" für ihr Feiertagsgebäck beschaffen. Die Karikaturen? Direkt aus dem Stürmer, wobei den Redakteuren pikanterweise entgangen ist, dass die Juden - lange Nase, wulstige Unterlippe - genauso dargestellt werden wie Araber in antiarabischen Cartoons.

Erschreckend die Videos, die von MEMRI (Middle East Media Research Institute) gezeigt wurden. Da ist eine junge Lehrerin, die die kleine Bismillah, drei Jahre alt, im Saudi-TV fragt, ob sie Juden kenne. Antwort: "Nein, aber ich mag sie nicht, weil sie wie Schweine und Affen sind." Außerdem habe eine Jüdin versucht, den Propheten Mohammed zu vergiften. Oder die Videoaufnahmen von Predigten in der Hauptmoschee von Gaza. Der Satan, den es zu vernichten gilt, ist nicht etwa der "Israeli", sondern der "Jahud", der Jude. Alles nur ein

arabisches Phänomen? Leider nicht, wie Martin Bodd aus Oslo berichtete. In einem nicht untypischen Zeitungsartikel hieß es: "Die jüdische Kriegsmaschine hat den Oslo-Prozess zermalmt." Warum, so fragte Bodd, war von "jüdischer" und nicht "israelischer Kriegsmaschine" die Rede?

Was ist passiert? Abraham Foxman, dessen ADL regelmäßig die Stimmung in den wichtigsten westlichen Ländern misst, konstatiert: "Frühere Umfragen zeigten, dass ein Israel-Kritiker nicht unbedingt ein Antisemit war. Heute sind beide Haltungen identisch." Und was ist der Unterschied zwischen Antisemitismus und Israel-Kritik? Ganz einfach, antwortet Jo Wagerman, die in England der Entsprechung des Zentralrats der Juden vorsteht: "Antisemitismus ist es, wenn Israel nicht bloß kritisiert, sondern delegitimiert und der Jude als solcher enthumanisiert wird, indem er als Kindermörder oder SS-Scherge dargestellt wird. Zweitens: Hat die Israel-Kritik einen Kontext - oder wird nur vom Einmarsch der Armee berichtet, nicht aber vom Terrorangriff, der ihn ausgelöst hat?" Der dritte Test sei die doppelte Moral: Wann habe die israelkritische BBC zuletzt einen Bericht über die syrische Besetzung des Libanon gesendet?

Elie Wiesel warnt indes vor "Kollektiv-Verurteilung", sei doch "Antisemitismus" eine "gravierende Anklage, die nicht leichtfertig erhoben werden" dürfe. Denn: "Wer Juden hasst, hasst auch alle



**Quelle: Die Zeit**

Provided by GENIOS

anderen. Und sich selbst."

Weiterführende Informationen:

[www.adl.org](http://www.adl.org)